

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

54 (5.3.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1066489](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1066489)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 54.

Freitag, den 5. März 1897.

23. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. März. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Verordnung betr. die Einführung preussischer Landesgesetze in Belgoland vom 1. Februar 1897.

Hamburg, 3. März. Die „Hamb. Nachr.“ plaidieren in einem längeren Leitartikel zu dem neuen Aufruf des Kaisers für die Einführung eines Specialgesetzes gegen die Socialdemokratie. Einemünde, 3. März. Der auf dem Vulkan fertiggestellte Lloyd-Dampfer „Königin Luise“ ist unter Assistenz von 3 Schleppdampfern hier eingetroffen. Derselbe wird nach Uebernahme von Kohlen und einer Zuckerverladung voraussichtlich am Sonntag seine Probefahrt in See machen und alsdann nach Bremerhaven überführt werden.

Der Aufstand auf Kreta.

Athen, 2. März. Nach amtlichen Mittheilungen ist Kandano, wo 3000 Mohammedaner eingeschlossen waren, am Nachmittag genommen worden und die ganze Besatzung in der Hände der Christen gefallen.

Athen, 3. März. Die Note der Großmächte ist gestern hier überreicht worden.

London, 2. März. Der Athener Berichterstatter der „Times“ drückt, er fürchte, die Antwort der Regierung auf die Kollektivnote werde unter dem Druck der allgemeinen hochgradigen Volksaufregung die runde Weigerung, Kreta zu räumen, sein.

Marine.

Wilhelmshaven, 4. März. Der Stabsarzt Dr. Spiering ist vom Fleischhauttumor bezw. vom Uterus zurückgekehrt. — Kpt.-Lt. Prome ist nach Kiel abgereist.

Kiel, 3. März. Der Kreuzer „König Wilhelm“, welcher neben Panzerkreuzer „Württemberg“, gegenüber der Marineakademie, festgemacht hat, wird heute Mittag in See gehen und am Freitag zurückkommen. Das Schiff hat nach der Entfernung des Signalmaastes, die während des Aufenthaltes in der Werft vorgenommen wurde, ein etwas verändertes Aussehen erhalten.

Kiel, 3. März. Die Marine-Akademie zu Kiel blüht am 5. März 1897 auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Sie wurde durch A.-G.-D. vom 5. März 1872 mit der Bestimmung errichtet, den Seeoffizieren durch weitere wissenschaftliche Ausbildung die Mittel zu gewähren, sich zu den höheren Stellen in der Marine besonders geeignet zu machen und den Offizieren überhaupt Gelegenheit zu einer höheren wissenschaftlichen Ausbildung in den Berufsfächern und den dazu nötigen Disziplinen, sowie zu erweiterter intellektueller Bildung, Einsicht und Urtheilskraft für die ihrem Berufe naheliegenden Sozial- und Naturverhältnisse darzubieten. Die Marine-Akademie war das erste der mancherlei für die wissenschaftliche Ausbildung geschaffenen Institute des am 1. Januar 1872 zum Chef der Kaiserlichen Admiralität ernannten General-Lieutenants von Stosch, des großen Organisators unserer Marine. Bereits im Herbst 1872 trat die Akademie in Funktion. Unter den ersten zur Akademie kommandirten Lieutenants zur See befanden sich auch die jetzigen Kontre-Admirale von Diederichs, Hoffmann, von Senden und Bendemann. Die Vorträge an der Akademie werden von höheren aktiven und in Dispositionsstellungen befindlichen Offizieren, sowie von Professoren der Universität Kiel in zwei Cöten gehalten und zwar über Seekriegslehre, allgemeine Geschichte, Navigation, Hafenbaukunde, Mathematik, analytische Geometrie, Physik, Gesundheitspflege, allgemeine Geographie, See- und Völkerrecht, Artillerie, Schiffbau, Maschinenkunde, nautische Astronomie, Elektrotechnik, Nationalökonomie, Naturgeschichte der Meere,

Chemie, Torpedolehre, Landtaktik, Fortifikation und Sprachen (englisch, französisch, russisch, spanisch). Der Besuch der Vorlesungen ist fakultativ. Das jetzige stattliche, unmittelbar am Kriegshafen belegene Gebäude, in welchem Marine-Akademie und Marine-Schule vereinigt sind, ist 1888 gebaut. Direktor der Marine-Akademie und gleichzeitig Inspekteur des gesammten Bildungswesens ist z. Zt. Kontre-Admiral Odekop. Während des Winters 1896/97 besuchten den ersten Cötus 10, den zweiten 9 Kapitän-Lieutenants und Lieutenants zur See.

Der Kaiser in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 4. März. Das sprichwörtliche Hohenzollernwetter hat uns diesmal im Stich gelassen. Die ganze Nacht hindurch hatte ein furchterlicher Sturmwind geheult, der auch heute Morgen noch sich fühlbar machte und den ängstlich auf den Dächern hin- und herflatternden Flaggen arg mißspielte. In den Ruhepausen tropfte ein unangenehmer Regen herab und ließ Jedem, der etwa dienstlich oder geschäftlich die Straßen passieren mußte, schnell wieder die geheizte Stube aufsuchen.

Um 11 Uhr wurde es in den Kasernen lebendig. Die alten Mannschaften traten an, um während der Vorbesicht des Kaisers vor den Kasernen in der Noonstraße und auf dem Exerzirplatz in der Manteuffelstraße Spalier zu bilden, die Rekruten wurden einer genaueren Musterung unterzogen, um dann nach dem Exerzirhaus an der Ostfriesenstraße zu marschieren, woselbst sie in gewohnter Weise Aufstellung nahmen.

Der Kaiserliche Hofzug, welcher um 10³⁰ von Oldenburg, woselbst S. M. der Kaiser und S. K. H. Prinz Heinrich dem Hofe einen kurzen Besuch abgestattet hatten, abgefahren war, kam hier um 11⁵⁰ an und lief geräuschlos in die abgeperrte Bahnhofshalle ein. Der Wagen des Kaisers hielt direkt vor dem am östlichen Flügel belegenen Fürstenzimmer. Sobald der Zug hielt, entstieg ihm S. M. der Kaiser, welcher Admiralsuniform mit Wülke trug, und eilte auf die salutirenden Admirale — S. Exc. der kommandirende Admiral v. Knorr und S. Exc. der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Admiral Hollmann, waren gestern, S. Exc. der Chef des I. Geschwaders, Viceadmiral Thomsen, bereits am Sonntag hier eingetroffen — zu, und wechselte mit ihnen einige Worte. Außer ihnen war der Chef der Marinestation der Nordsee, S. Exc. Viceadmiral Karher nebst Adjutanten anwesend. Von den Spitzen der Zivilbehörden waren erschienen S. Exc. der Oberpräsident der Provinz Hannover, Dr. v. Bennigsen, sowie die Herren Reg.-Präsident v. Stosch aus Aurich, Landrath Alsen aus Wittmund, Reg.-Assessor Dr. jur. Frh. v. Kiddinghausen gen. Wolf, Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnlichel. Neben S. M. dem Kaiser wurde S. K. H. Prinz Heinrich, der unseres Willens zum ersten Mal als Kontreadmiral unseren Kriegshafen aufsucht, sichtbar, der mit den Admiralen Gruß und Händedruck wechselte. Im Gefolge S. M. des Kaisers befanden sich der Admiral à la suite, Kontreadmiral Frh. v. Senden-Vibran, General à la suite, Generallieutenant v. Pleßsen, Flügeladjutant Oberstleutnant v. Bönenfeld, Major Frh. v. Berg, Hausmarschall Frh. v. Lyncker, Stabsarzt Dr. Alberg und der Adjutant S. K. H. des Prinzen Heinrich, Korvettenkapitän Müller.

Nachdem der Kaiser sich kurze Zeit mit den Admiralen unterhalten hatte, ging er um den mit Flaggen und Guitlanden dekorierten Ostflügel des Bahnhofs herum und bestieg das dort haltende kaiserliche Gefährt, in welchem zu seiner Linken S. K. H. Prinz Heinrich Platz nahm. Unter dem Hurrah der Umstehenden setzte sich der Wagen, dem die übrigen folgten, in Bewegung und fuhr in schlankem Trab, überall mit lebhaften

Hoch- und Hurrahrufen begrüßt, über die Königstraße bis zur Post, dann um den Marktplatz, die Noonstraße entlang bis zum Ende, am Torpedo-Exerzirplatz vorüber nach der großen Drehbrücke, über die Jachmannstraße nach der Ostfriesenstraße bis zum Exerzirhaus der II. Matrosen-Division.

Seine Majestät betrat das reich mit Laub und Flaggen geschmückte Haus und schritt nach Entgegennahme des Rapports die Front entlang nach dem für Allerhöchstdenkselben errichteten Podium, um welches sich alsbald die Admirale, das Gefolge, das Seeoffizierscorps, die Offiziere der Marine-Infanterie und die Maschinen-Ingenieure gruppirten. Dem Podium gegenüber befand sich ein Altar, neben dem die beiden Oberparrer der Marine Wiesemann (kath.) und Gödel (ev.) sich aufgestellt hatten. In der Nähe war an einem Flaggenmast die deutsche Kriegsflagge gehißt, unter welcher der Lieutenant z. S. Trendtel stand.

Zunächst hielt der katholische Marine-Oberparrer Wiesemann eine Ansprache an die Rekruten, in welcher er sie auf die mit dem Eide übernommenen Pflichten hinwies. — Hierauf sprach der evangelische Oberparrer Gödel etwa Folgendes:

„So wollest Du Deinem Knechte geben ein gehorjam Herz“ betete einst Salomo beim Antritt eines neuen schweren Amtes und ungewohnter Pflichten. Betet auch ihr also, Kameraden, in dieser ersten Stunde, da ihr vor dem dreieinigen Gott und in Gegenwart Sr. Maj. des Kaisers schwören wolle, die Pflichten eures neuen Standes treu und gewissenhaft zu erfüllen und euch so zu betragen, wie es einem rechtschaffenen, unverzagten, pflicht- und ehrliebenden Soldaten eignet und gebührt. Ja ein jeder hebe seine Augen auf zu dem Geber aller guten Gaben und bete um ein gehorjam Herz. Gehorjam zuerst gegen den Willen Gottes. Und das ist Gottes Wille: unsere Heiligung, daß wir ablagen der Sünde, daß wir uns ganz und gar ihm ergeben und ihm treu dienen in der Nachfolge Jesu Christi, ein jeder in seinem Stande. — Von Euch also fordert Gottes Wille vor allen Dingen, daß Ihr Euren Eid haltet! Weh dem, der ihn nicht hält! der hat mit der heiligen Gegenwart Gottes frevelhaft Spott getrieben und die allerschwersten Strafen auf sein unglücklich Haupt herabgerufen. Wer ihn aber hält, der darf immer und überall der Hilfe Gottes sich getrösten, der steht, komme was da wolle, in seines Gottes Hand, der seinen gehorjam Kindern ihren Gehorjam noch immer belohnt und gesegnet hat. Wie herrlich und wunderbar ist dem Könige Salomo seine Bitte um ein gehorjam Herz gesegnet worden. Bald werden wir den 100jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms des Großen feiern. Was war seine Größe? Sein gehorjam Herz. Das hat Gott ihm überm Bitten und Verstehen, mehr denn einst dem Salomo gesegnet. Er wird Euch auch — einem jeden an seinem bescheidenen Theil — segnen. — Alles Glend in der Welt kommt vom Ungehorsam gegen Gottes Willen. Denn dieser Ungehorsam ist die Sünde, und die Sünde ist der Leute Verderben. Wer aber den Willen Gottes thut mit gehorjamem Herzen, der bleibt in Ewigkeit.

„So wollest Du Deinem Knechte geben ein gehorjam Herz“... gehorjam auch der Stimme des Gewissens. Wer ihr gehorchen gelernt hat, wird stets wissen, was er zu thun hat. Auch wenn kein Kommandoruf von außen an sein Ohr dringt, so ertönt ihm doch hell und laut der rechte Kommandoruf aus dem unverführten Herzen, aus dem an seine Pflicht gebundenen Gewissen. Denkt an die Kameraden vom Jltis und nehmt Euch an ihnen ein Beispiel. Was war ihr Lehtes, da es mit ihnen hinabging in die Tiefe? Ein Hurrah für den Kaiser und ein Lied von der Flagge, von dieser Flagge, auf die ihr heute schwören sollt, auf die auch sie gräßten Theils an dieser Stelle geschworen haben. Sie haben

46.

Schwer gebüßt.

Kriminal-Roman von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Verstehe ich Sie recht, so wollen Sie bei der Verhaftung des Mexikaners nicht zugegen sein?“ fragte der Bürgermeister.

„Nein, ich reise morgen, sobald ich mich vergewissert habe, daß der Mensch sich in den Händen der Polizei befindet, nach X., um dort Beweismaterial für einen anderen, ungleich schmerzlicheren und verwickelteren Fall zu sammeln.“

Die beiden Herren befanden sich jetzt dem Festplatz gegenüber und der Kommissar wollte zur Stadt zurück, da er keine Lust verspürte, zu der Gesellschaft noch einmal zurückzukehren. Er habe noch einen längeren Bericht zu schreiben, so sagte er dem ihm zum Bleiben nöthigenden Stadtoberhaupt.

„Und wollen Sie mir denn nicht wenigstens eine leise Andeutung betreffs der Richtung ihrer Nachforschungen geben?“ fragte der redselige Bürgermeister, welcher seine Neugierde nicht mehr zügeln konnte.

Die klugen Augen des kleinen Mannes richteten sich einen Moment forschend auf das lange, hagere Antlitz des Bürgermeisters, der vergeblich in seinem gerade nicht besonders hellen Kopfe nach einem Anhaltspunkte für die versteckten Verdächtigungen in den Worten des Kommissars suchte.

Du wärst mir gerade der letzte, dem ich mich entdecken würde, dachte Moring, der von der Schwachhaftigkeit des Bürgermeisters bereits einige Proben erfahren hatte. Laut sagte er, indem er sich zum Gehen anschickte: „Sie sollen früh genug erfahren, welche dunkle Rätsel in hiesiger Gesellschaft noch der Lösung harren. Ich beschränke, daß ich mit meiner Warnung an

Sie schon zuviel gesagt habe und ich bitte Sie dringend, meine Andeutung betreffs des Barons Wolf keiner Menschenseele mitzutheilen. Winkling mein Plan, so würde nur Sie allein die Schuld davon tragen, da alle an der geheimnißvollen Affaire beteiligten Personen sich zur Stunde noch in voller Sicherheit glauben.“ Dem staunenden und vergeblich sein Hirn anstrengenden Bürgermeister die Hand bietend, sagte Moring ernst: „Als ich habe Ihr Ehrenwort. Auf Wiedersehen! Empfehlen Sie den Gerichtsrath Pfeiffer der Gesellschaft mit der Bitte, mein Fernbleiben zu entschuldigen, da mich eine unausschiebbare Amtshandlung nach einen anderen Orte rufe.“

XVI.

Während des im vorigen Kapitel erzählten Gesprächs des Kommissars mit dem Bürgermeister von Mühlbach, spielte sich im Zimmer des kranken Barons eine ergreifende Szene ab.

Als Baron Wolf, gefolgt von dem vor Aufregung zitternden alten Borchert, in das Zimmer seines Veters eintret, bot sich ihm ein tieftrauriger Anblick dar. Auf dem Teppich, neben dem Kollstuhl hingestreckt, lag besinnungslos Baron Herbert. Aus seinem Munde quoll Blut und seine Augen starren glanzlos zur Decke. Neben ihm kniete Lily mit schmerzverzerrtem Antlitz. Laut jammernd umschlang sie in diesem Augenblicke den wie todt Daliegenden und bemühte sich, seinen Oberkörper aufzurichten, dabei rief sie zwischen laut um Hilfe. „O Gott, er stirbt! Schnell, Borchert zum Arzt!“ wandte sie sich an den mit dem Baron zugleich eintretenden Diener.

Beide Männer eilten schnell herbei und hoben den Körper des leblosen Barons auf ein Sopha. Dann sandte Wolf den alten Diener fort zum Arzt. „Er ist auf dem Festplatz“, rief er dem davonstehenden alten Manne nach.

Nachdem Wolf das wachsbliche Antlitz seines Veters einige Minuten beobachtet hatte, drehte er sich langsam und mit eifriger

Ruhe nach Lily um, welche fassungslos auf einen Sessel gesunken war. „Wie soll ich mir erklären, daß dein Vater hilflos auf den Boden niedersinken konnte, ohne daß ihm jemand beibrang; ich währte dich hier im Zimmer?“ fragte er im kalten vorwurfsvollen Tone.

„Ich weiß nicht, wie's gekommen ist. Borchert war hier im Zimmer, er allein kann darüber Auskunft geben. Ich hatte mich vor kaum zehn Minuten von ihm entfernt; als ich durch Borchert wieder hierher gerufen wurde, fand ich Papa bereits besinnungslos am Boden liegen.“

Wolf sagte zu dieser Aeußerung weiter nichts, sondern beugte sich dicht über den Ohnmächtigen und lauschte auf ein Lebenszeichen desselben.

„Es ist noch Leben in ihm“ sagte er nach einer Weile sich aufrichtend. „Ja vermuthet, daß dein Vater sich unnötigerweise aufgeregt hat. Hatte er mit dir eine Unterredung?“ fragte Wolf mit einem lauerndem Blick auf das marmorblasse Antlitz seiner Nichte. Er erhielt jedoch keine Antwort. Schweigend griff Lily nach einem Flacon, in dem sich eine ätherische Essenz befand, neigte ihr Taschentuch mit der belebenden Flüssigkeit und rieb damit die Schläfen des Vaters. Auch Wolf blieb nicht untätig. Eben wollte er den Versuch machen, ob er dem Ohnmächtigen nicht etwas Wein einflößen könnte, als der Arzt erschien. Leichter untersuchte den Bewußtlosen und stellte nur eine schwere Ohnmacht fest, dabei äußerte er, daß der starke Blutverlust eine große Gefahr für das Leben des Barons zur Folge haben könne.

„Es ist mir ganz unbegreiflich“, sagte der als strenger, rücksichtslos seine Meinung sagender Arzt bekannte Herr, „wie der Zustand Ihres Veters eine so plötzliche Wendung zum Schlimmen nehmen konnte. Noch vorgestern fand ich den Patienten gänzlich fieberfrei, seine Kräfte hatten zugenommen

Ihren Schwur schön gehalten bis in den Tod. Sterben mußten sie ja. Aber daß sie so starben, so heldenhaft, so todesmuthig und so begehrtest für den Kaiser und die Flagge, der sie zugeschworen, das ist schön gestorben und sei ihnen unvergessen. Wo in der Welt man Mannesmuth und Manneszucht zu schätzen weiß, da wird ihr Lob gesungen. Ueber dem Grab eines heldenhaften Hohenstaufen steht geschrieben: „Hic cinis, ubique fama.“ Im fernsten Osten über dem weiten Grabe dieser treuen Diener eines Hohenstaufen lesen wir im Geiste: „Hier ihre Gebeine, ihr Ruhm allüberall!“ Der oberste Kriegsherr hat ihnen das Wort aus Jesu Munde gewidmet: „Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.“ Und wie er ihr Andenken unter uns geehrt hat, das habt ihr bei eurer Eidesvorbereitung in der Kirche selbst gesehen, denn ihr waret Zeugen der Einweihung der zu ihrem ehrenvollen Andenken gestifteten Marmortafeln. Aber nicht jeder findet so glänzende Gelegenheit, seinen Gehorsam zu zeigen. Nicht eines jeden Namen kann in Marmor gegraben auf die Nachwelt kommen. Aber das soll jeder in täglich neuer Treue, da wo er hingestellt ist: seine Pflicht thun und dafür sorgen, daß sein Name geschrieben stehe im Buche des Lebens. Und daß das geschehe, bete ein jeder ohne Unterlaß: „Wollest Du Deinem Knecht geben ein gehorsam Herz.“

Darauf richtete Seine Majestät der Kaiser eine kurze markige Ansprache an die Rekruten, in welcher er diese zu treuem Festhalten an dem eben abgelegten Eide ermahnte. Er stellte ihnen als leuchtendes Vorbild die Kameraden von S. M. S. „Itis“ hin, deren braves Verhalten die ganze Welt mit Bewunderung erfüllt habe. Nach der Rede brachte der mit der W. d. G. d. Inspektors der II. Marine-Inspektion beauftragte Kapitän zur See Koch unter Dankworten an Seine Majestät den Kaiser ein dreimaliges Hurrah auf Allerhöchstdenelben aus. Damit schloß die Feier.

Nachdem der Kaiser noch dienstliche Meldungen entgegen genommen, fuhr er mit dem Prinzen Heinrich, den Admiralen und dem Oberpräsidenten Dr. von Bennigsen durch Thor 6 nach der Kaiserlichen Werft, um daselbst unter Führung des Oberwerftdirektors Kapitän zur See von Schuchmann den im Spantensystem nahezu fertigen Neubau des erstklassigen Panzerdampfers „Ersatz Friedrich der Große“, sowie die Panzerplatten-Werft zu besichtigen. Von der Werft aus fuhr Seine Majestät der Kaiser mit Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich von Thurn 1 aus zum Offizierskino, um daselbst das Frühstück einzunehmen. An demselben nahmen Theil das Gefolge, die hierortsanwesenden Admirale, die Offiziere der II. Matrosen- und der II. Werftdivision, die beiden Marine-Oberpfarrer und der Kasino-Vorstand. Die Tafelmusik stellte das Musikkorps der II. Matrosendivision.

Lokales.

Wilhelmshaven, 4. März. Der kommandirende Admiral v. Knorr ist gestern Abend mit dem 11Uhr-Zuge von Berlin hier eingetroffen und hat in Hempels Hotel Wohnung genommen.

Wilhelmshaven, 4. März. Der Masch.-Unt.-Ingenieur a. l. s. Schittenhelm, bisher beim Gouvernement Kamerun thätig, ist auf der Heimreise nach Deutschland am 29. Januar in Cap Palmas gestorben und ebendasselbst beerdigt worden.

Wilhelmshaven, 4. März. S. M. S. „Mars“, Kommandant Kapit. z. S. Galtzer, verließ gestern Nachmittag den Hafen und ankerte auf Rhede.

Wilhelmshaven, 4. März. S. M. S. „Siegfried“, Kommandant Kapit.-Rapt. Derzenski, kehrte gestern Nachmittag auf Rhede zurück und ging dort zu Anker.

Wilhelmshaven, 4. März. S. M. S. „Dah“ ging heute Morgen in See.

Wilhelmshaven, 4. März. Die Schultorpedoboote S 2, 6 und 23 kehrten gestern Nachmittag in den Hafen zurück und gingen um 4 Uhr wieder in See.

Wilhelmshaven, 4. März. Das Märzheft der im Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von C. S. Mittler und Sohn, Berlin SW., Kochstraße 69 erscheinenden „Marine-Rundschau“ enthält u. A. folgende Aufsätze: Zur Vorgeschichte der Flotte. Von Admiral Baltch (Fortsetzung). — Scheinwerfer für Arme und Marine. — Der „Itis“-Raifun vom 22. bis 25. Juli 1896. — Die Pestepidemie in Hongkong. Vom Marine-Stabsarzt Dr. Wilm. — Die wirtschaftliche Entwicklung der deutschen Kolonialgebiete.

Wilhelmshaven, 3. März. Die in einer der letzten Nummern dieses Blattes veröffentlichte Bekanntmachung der hiesigen Filiale der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank betreffend die Eröffnung des Check-Verkehrs am hiesigen Plage giebt uns Veranlassung, einige Worte über das Wesen und die wirtschaftliche Bedeutung dieser Einrichtung zu sagen. Im Vergleiche mit England, Schottland und Amerika ist der Check-Verkehr in Deutschland von sehr geringer Bedeutung und jüngeren Datums. Der Reichtum jener Länder und ihre hohe geschäftliche Entwicklung ließen diese Form der Zahlungsausgleichung rascher zur Entfaltung kommen. Der Zweck der Checkkassen ist einerseits, die Zahlungsverbindlichkeiten in der leichtesten Form auszugleichen,

andererseits, alle diejenigen Gelder zu sammeln und dem Verkehr wieder zuzuführen, welche auf kürzere Zeit, auf einige Wochen oder Monate für den Besitzer vorausichtlich entbehrlich sind, trotzdem aber gegebenen Falls jeden Tag verfügbar sein müssen. Der Offizier, Beamte, Rentner schickt nach Empfang des Gehalts, der Zinsen u. s. w. den größten Theil dieses Geldes der Checkkasse zu, welche die Einlage in ein Kontobuch einträgt — und behält nur einen kleinen Betrag für den täglichen Taschengeldbedarf zurück; der Kaufmann, Fabrikant, Handwerker führt die Baareingänge einiger Tage oder einer Woche an die Checkkasse ab, um nach Bedarf wieder hierüber zu verfügen. Die Verfügung über das Guthaben bei der Checkkasse geschieht nun nicht in der bei Sparkassen üblichen Weise dadurch, daß der Kontoinhaber zur Kasse geht und den gewünschten Betrag in dem Buche abschreiben und sich auszahlen läßt, sondern er verfügt durch Ausstellung einer Anweisung auf die Kasse, des sogenannten Checks (wozu die Formulare von der Bank in Heftform geliefert werden), dessen Betrag an den Vorzeiger ohne Legitimationsprüfung ausbezahlt wird. In der Regel wird nun der Kontoinhaber den Check nicht selbst vorzeigen, sondern es vorziehen, denselben zur Begleichung einer Schuld in Zahlung zu geben. Der Checkempfänger holt sich nun entweder selbst sein Geld von der Kasse oder läßt sich den Betrag wieder seinem eigenen Konto zuschreiben. Bei richtiger Ausnutzung der Checkkasse ist das Halten größerer Baargeldbestände vollständig entbehrlich; denn über das Guthaben auf Checkkonto kann ebenso leicht verfügt werden, als wenn es im eigenen Geldschrank läge. Dem Empfänger einer größeren Summe wird in vielen Fällen ein Check lieber sein als Baargeld, weil ihm unter Umständen viel daran liegt, die Summe in Papier, Gold oder Silber zu besitzen und sein Wunsch nach bestimmten Geldsorten kann nur bei einer Bank befriedigt werden. Beabsichtigt aber der Empfänger, das Erhaltene wieder seinem Konto zuzuführen, so ist ihm der Check doppelt angenehm, weil durch ihn das umständliche Verfahren des Geldempfangens und Wiederauszahlens vermieden wird, wobei ja so manches Mal Verlust und Verzählen vorkommt. Ist erst eine größere Kundenschaft für den Check-Verkehr erworben, so vollziehen sich die meisten Geldumsätze durch einfaches Ab- und Zuschreiben in den Büchern der Bank. Der Kontoinhaber erhält für sein Guthaben Zinsen, welches ohne diese Einrichtung im Schreibtisch oder Geldschrank brach und zinslos liegen würde; dem Kreditbedürftigen aber wird es wieder zugänglich gemacht.

Wilhelmshaven, 4. März. Der Finanzminister veröffentlicht im „Reichsanzeiger“ einen Erlass an die Vorstehenden der Einkommensteuer-Berufungskommissionen, in dem es heißt: „Behufs Prüfung der Steuererklärungen ergeben alljährlich an zahlreiche Steuerpflichtige gewisse, meist gleichlautende Vorfragen, von deren Beantwortung die Richtung der weiteren Erörterungen abhängig ist. Beispielsweise gehören dahin die vielfach an Gewerbetreibende gerichteten Fragen, ob der Steuerpflichtige Handelsbücher nach Vorschrift der Art. 28 ff. des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches führe, ob bei der Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens der Geldwerth der aus dem eigenen Betriebe entnommenen Waaren berücksichtigt sei, und dergl. Im allgemeinen bestehen gegen die Zulässigkeit von sachlichen Rückfragen dieser Art keine Bedenken. Nach den hier gemachten Wahrnehmungen wird aber in einzelnen Bezirken dabei ohne gehörige Sichtung der Fälle verfahren, indem solche Anfragen nicht selten auch an Steuerpflichtige ergehen, bei denen sie nach Lage der Verhältnisse von vornherein als unangebracht oder doch entbehrlich erscheinen. So muß bei dem Inhaber einer Firma, deren Eintragung in das Handelsregister bekannt ist, die Führung kaufmännischer Bücher auch ohne ausdrückliche Bestätigung dieser Thatsache bis zum Erweise des Gegentheils vorausgesetzt werden, und die Frage über den Verbrauch von Waaren kann ohne Nachtheil unterbleiben, wenn schon nach der Art des Betriebes ein nennenswerther Verbrauch von Waaren des eigenen Betriebes nicht wohl anzunehmen ist. Sie wollen die Vorstehenden der Veranlagungskommissionen Ihres Bezirkes darauf hinweisen, daß die Befähigung der Steuerpflichtigen durch unnötige Fragestellungen der angeordneten Art im Beanstandungsvorverfahren thätlichst vermeiden werden muß, und Ihrerseits den gleichen Gesichtspunkt bei Erörterung der Berufungen beachten.“

Wilhelmshaven, 4. März. Der dritte eigene Dampfer der hiesigen Fischereigesellschaft ist nunmehr soweit fertig gestellt, daß er übermorgen in Rostock vom Stapel laufen wird.

Wilhelmshaven, 4. März. Im Theater wird heute Abend die „Regimentstochter“, morgen Webers unsterbliche Oper „Preciosa“ in Scene gehen. Es finden nur noch einige Vorstellungen statt.

—o **Tonndiech, 4. März.** Zu der Centenarfeier für S. M. den hochseligen Kaiser Wilhelm I., die vom „Krieger- und Kampfgemeinschaftsverein“, „Kameradschaft“ und vom „Kavalleristenverein“ gemeinschaftlich begangen wird, wurde von der gestern Abend im Nüßringer Hof versammelten Kommission folgendes Programm aufgestellt: Am Sonntag, den 21. März Kirchgang; 22. März, Nachmittags 3 Uhr Umzug. Die Ausstellung erfolgt beim Kameraden Scholz im östl. Theil der Gemeinde. Unter Vorantritt der Kapelle des II. Seebataillons und des Tambourcorps bewegt sich dann der Zug durch sämtliche Straßen und

ißt sich später beim Lokale des Kam. Sauerwein, „Nüßringer Hof“, auf. Daselbst findet Abends Ball statt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× **Nüßringer, 2. März.** Das vom Bürgerverein Neuende im Nüßringer Hof veranstaltete Theater mit nachfolgendem Ball war sehr stark besucht. — Hier fanden kleine Fastnachtsaufzüge statt, denen sich ein gemüthlicher Fastnachtsball im Saale der Wittve Ramken anschloß.

× **Zuhauerfeld, 1. März.** Der Grenzaufseher Bode ist mit dem 1. April d. Js. in gleicher Eigenschaft von hier nach Brake versetzt.

Feber, 3. März. Zwei ca. 15jährige Schüler des hiesigen Gymnasiums haben in letzter Nacht ihre hiesigen Kosthäufer heimlich verlassen und sind mit dem Frühzuge nach Holland abgereist. In einem zurückgelassenen Briefe geben sie als Grund ihres Scheidens an, daß hier manches nicht nach ihrer Mühe gewesen sei und daß sie darum nach reiflicher Ueberlegung beschloßen hätten, die alte Mufenstadt auf Nimmerwiedersehen zu verlassen.

Bremen, 2. März. Der bei der Insel Ischia festgerathene Lloyd-Dampfer „Gera“ ist mit Hilfe des Dampfers „Atlante“ wieder flott geworden.

Verden, 1. März. Vor dem Schwurgericht hatte sich heute die Hebamme Schmidt aus Bremerhaven wegen Mordes und Mordversuchs zu verantworten. Die Anklage stützt sich darauf, daß die beiden ersten Gatten der Angeklagten sowie ihre Mutter ganz plötzlich verstorben sind und daß sie versucht haben, ihren Schwiegervater ums Leben zu bringen.

Verden, 3. März. Der Prozeß gegen die Hebamme Schmidt hat heute eine unerwartete Wendung genommen. Die Angeklagte hat heute Morgen an die Staatsanwaltschaft ein Schreiben gerichtet, worin sie kund gab, daß sie ein Geständniß ablegen wolle; sie hat nur, daß ihre Angehörigen aus dem Saale entfernt werden möchten. Als dies geschehen war, hat sie eingekanden, am 15. August 1891 ihren ersten Ehemann in der Nähe von Riegnitz durch einen Revolverchuß ermordet zu haben; ferner zweimal, am 9. und 10. Mai 1896, versucht zu haben, ihren jetzigen Schwiegervater, den Rentier Schmidt in Lehe, durch Sublimat zu vergiften.

Vermischtes.

—* **Berlin, 3. März.** In dem benachbarten Wilmersdorf ist Freitag Abend der 9jährige Sohn der Wittve Wietz von einem Hund so gebissen worden, daß er auf ärztliches Rathen nach dem Elisabeth-Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er an den Verletzungen gestorben ist.

—* **Saarbrücken, 2. März.** In einer Bauhütte wurden gestern Abend drei Arbeiter durch die Explosion eines Stubenofens getödtet. Die Ursache der Explosion war noch nicht festzustellen.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Heppens

vom 1. bis einschl. 28. Februar 1897.

Geboren: Ein Sohn dem Sekretariats-Assistenten D. S. Stahl, Arb. S. Meterholz, Heizer F. Clasen, Schiffsheuer D. F. Siebert, Arb. C. D. B. Oldenburg, Klempner M. R. Schaff, Kupferfächler D. J. Beer, Masch. S. A. W. Ente, Arb. C. S. G. Harns, Schlosser G. F. Wode, Heizer C. D. F. Lindhorst, Kesselschmied A. Baier, Schlosser L. G. Gerard, Substanz A. F. L. Hüpe; ein Tochter dem Kesselschmied J. A. S. Müller, Arb. C. S. Drieger, Maler C. S. Kittinger, Schlosser A. A. S. C. Lehne, Arb. E. C. R. Erveling, Heizer D. D. S. Friedrich, Arb. F. S. Heizer, Arb. C. A. Gülke oder Stückemann, Modellstecher S. C. D. Klotzmann, Arb. D. F. Jürgens, Zimmermann S. C. A. Probst, Gastwirth A. F. Mees. Außerdem gelangten zwei uneheliche Geburten (Knaben) zur Anmeldung.

Aufgeboren: Maurer C. S. Sander und A. M. Maire, beide zu Lavadbau, Masch. J. Müller zu Heppens und M. B. Teichert zu Wilhelmshaven, Tischler J. G. A. Th. Krüger und G. S. W. Meyer, beide zu Heppens, Sattler F. C. R. Krumbügel und A. Luitjens genant. Pantelmann, beide zu Heppens, Masch. R. F. A. Werner und M. G. S. Kruse, beide zu Heppens, Torn.-Oh.-Steuerm.-Maat A. G. Springer zu Wilhelmshaven und M. G. A. Strelow zu Heppens, Schlosser R. Dieke zu Wilhelmshaven und A. J. C. Wazmeier zu Heppens.

Heirathliedungen: Schiffszim. J. M. F. Berg und W. D. E. Carlsen beide zu Heppens, Maler J. Th. A. Hinrichs zu Heppens und W. C. M. Prell zu Homberg, Tischler J. G. A. Th. Krüger und G. S. W. Meyer, beide zu Heppens, Arb. C. S. G. A. Heindrichel und G. M. Bruns, beide zu Heppens, Sattler F. C. R. Krumbügel und A. Luitjens genant Pantelmann, beide zu Heppens.

Gestorben: Tochter des Heizers B. Maslat, 5 M. alt, Arb. F. G. Müller, 82 J. alt, Sohn des Schlossers J. S. Forge, 9 M. alt, Tochter der unehelichten V. C. J. Geert, 7 M. alt, Arb. F. D. E. Siebels, 35 J. alt, Sohn des Masch. W. C. S. Mayer, 8 W. alt, Sohn des Schlossers G. F. Wode, 1 St. alt, Arb. C. Sander, 68 J. alt, Heizer R. F. S. W. Th. A. Volgnepoll, 31 J. alt, Tochter der A. C. Kippen geb. Himmann, 3 M. alt. Außerdem gelangten 3 Todgeburt (1 Knabe und 2 Mädchen) zur Anmeldung.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

H. B. Berlin, 4. März. Auf dem Gelände der vorjährigen Gewerbe-Ausstellung hat sich heute ein größeres Unglück ereignet, wobei 2 Arbeiter sofort todt blieben; einer wurde schwer und mehrere leicht verwundet.

und seine Gemüthsstimmung war die beste. Nur eine tiefe Gemüthserschütterung, veranlaßt durch Mergel oder andere Verbindlichkeiten, können diesen unerwarteten Rückschlag herbeigeführt haben“, schloß der Arzt im vorwurfsvollen Tone.

„Von meiner Seite ist in der angebotenen Richtung nicht das Geringste geschehen“, entgegnete der Baron ruhig mit einem nicht mißzuverstehenden Blick nach Villy, welche sich bei den Worten des Arztes tief über den noch immer regungslos daliegenden Vater gebückt und schluchzend seinen Namen rief.

Der Arzt vernied es indes, gegen die sichtlich tief erschütterte Tochter des Hauses, welche den Kranken bislang mit rührender Aufopferung gepflegt hatte, einen Tadel auszusprechen. Nur allgemein äußerte er, daß, wenn der Kranke diesen schweren Anfall und Kräfteverlust überwinden sollte, ihm nur die sorgfältigste Pflege, unter Vermeidung jeden Widerspruchs bei der Aenderung eines Wunsches, das Leben erhalten könne. „Ich weiß, daß bei der Launenhaftigkeit solcher Kranken es der Umgebung oft schwer fällt, deren Wünsche zu erfüllen und auf deren Ideen einzugehen, und daß Muth und Seelengröße dazu gehören, ein solches Pfliegeramt auszuüben. Unsere Kunst vermag bei solchen Leidenden wenig, Ruhe des Gemüths und liebevolles Eingehen auf ihre Wünsche sind die beste Medizin.“

Nach diesen Worten wandte sich der Arzt wieder dem Bewußtlosen zu, dessen Brust unter seinen geschickten Händen sich bald wieder zu heben begann. „Ich hoffe, Ihr Vater wird in einigen Minuten wieder zum Leben erwachen“, tröstete Doktor Weiser die schluchzende Baronin, welche pochenden Herzens den Bemühungen des geschickten Arztes zuschaute, während Wolfs Miene nicht die geringste Theilnahme zeigte. Wozu ein Leben noch länger vor dem Erlöschen bewahren, das in Wirklichkeit doch nur ein Scheinleben ist, mochte er denken.

Der Vetter hatte ihm schon viel zu lange gelebt, er war der letzte Stein im Wege zu dem Ziele, das er sich vorgesetzt hatte. Erfolgt das schwache Lebenslicht, so gelangte er in den Besitz aller Rechte und aller äußeren Ehren, die den letzten Sprossen des hochberühmten Geschlechts der Wolfsburg umgaben. So lange der Vetter lebte, war er nach außen hin doch immer nur der Verwalter und untergeordnete Vertreter des Schloßherrn, dem, wengleich er auf der Bestzung fast unumschränkt herrschte, doch in allen wichtigen Fragen die Hände gebunden waren.

Dem Arzte, welcher sich oft mit Baron Herbert über verschiedene Dinge unterhielt, waren dessen Pläne betreffs der Heirath des Veters kein Geheimniß geblieben, er ahnte gleich bei seinem Eintritt in das Zimmer, daß die Baronin sich jenen Plänen widersetzt haben dürfte und daß der gestrige Schwächeanfall und die heutige ernste Katastrophe nur eine Folge der heftigen Aufregung über den Widerstand der Baronin sein würde. Um dem Kranken den Anblick seiner widerpenstigen Tochter zu ersparen, bat Doktor Weiser die Baronin, sie möge sich auf ihr Zimmer zurückziehen, es wäre für den Schwerleidenden von Nachtheil, wenn er beim Erwachen aus der Ohnmacht viele ernste und besorgte Gesichter um sich sähe. Obgleich der erfahrene Arzt sich mit seinem Takt der Baronin gegenüber benahm, so fühlte diese doch den Tadel in seinem Benehmen gegen sie, daß sie an ihres Vaters verschlimmerten Zustand allein schuld sei und daß ihm dem scharfblickenden Arzt die inneren Vorgänge des Schloßes kein Geheimniß mehr seien. Der wenn auch unausgesprochen gebliebene Tadel des Arztes lastete schwer auf Villys Gewissen, da sie sich sagen mußte, daß nur ein Wort von ihr dieser furchtbaren Katastrophe bei dem Kranken vorgebeugt haben würde.

Da die Baronin keine Anstalt machte, das Zimmer zu verlassen, so legte der Arzt ihren Arm in den seinigen und zog sie sanft mit sich fort. „Seien Sie wegen des Kranken ganz ohne Sorge, gnädige Frau“, sagte Doktor Weiser freundlich, „es ist besser so.“

Ihren sehenden Blick nicht beachtend und ihre Bitte, „er möge sie doch am Krankenbette des Vaters lassen“, überhörend, führte der Arzt Villy in ihr Zimmer, das er gleich wieder verließ.

So war Villy denn zur Unthätigkeit verdammt, und das in einem Augenblicke, in dem sie gern und freudig ihr Leben für den mit dem Tode ringenden Vater hingegen hätte. Sie, die des Kranken einziger Sonnenstrahl in dem Scheinleben, das er führte, bislang war, sie, die so oft ein freundliches Lächeln um seinen Mund zauberte und seine mißden, schwachen Augen stolz aufleuchten machte, sie führte man von seinem Lager hinweg wie eine Unwürdige, Verflozene, deren Anblick den Kranken in eine tödtliche Aufregung versetzen würde. Ihr kindliches Empfinden, ihr weiblicher Stolz bäumte sich in ihr auf gegen diese gewaltthame Entfernung vom Krankenbette des Vaters, aber ihr Verstand sagte ihr auch, daß der Arzt recht handelte, da sie doch schließlich die Ursache des traurigen Vorgangs war.

Draußen auf dem Korridor vernahm Villys horchendes Ohr in diesem Augenblicke eende Schritte. Hastig riß sie die Thür auf. Es war der alte Borchert, der nach unten eilen wollte. „Gott sei gelobt, der Herr Baron ist soeben wieder zum Bewußtsein gekommen“, rief er der Baronin zu. „Der Doktor Weiser wollte sofort anordnen, daß die Muff auf dem Festplatz zu spielen aufhöre, da der Kärm dem gnädigen Herrn schade, allein der Kranke will das nicht zugeben, um feinetwegen solle Niemand in seiner Freude gestört werden“, sagte er. (Fortsetzung folgt.)

H. B. Wien, 4. März. An der heutigen Börse war das Gerücht verbreitet, die Türkei habe an Griechenland den Krieg erklärt und König Georg sei deshalb nach Thessalien gereist, um den Oberbefehl über die Truppen zu übernehmen.

H. B. Wien, 4. März. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist die Hoffnung, daß Griechenland ohne Gewalt zur Erfüllung der Forderungen der Mächte sich bewegen lasse, geschwunden. Große Verstimmung ruft auch die Konstantinopeler Meldung hervor, daß der Sultan in dem Ministerrathe erklärt haben soll, in eine Zurückziehung der türkischen Truppen auf Kreta nicht einwilligen zu wollen.

H. B. Athen, 4. März. Der König ist gestern nach Thessalien abgereist, wo ein Zusammenstoß mit türkischen Truppen befürchtet wird.

H. B. Athen, 4. März. Drei griechische Schiffe gelang es Lebensmittel und Munition auf Kreta zu landen.

H. B. Athen, 4. März. Hier soll heute wiederum eine von Rechtsanwälten einberufene Volksversammlung stattfinden.

H. B. Kanea, 4. März. Die „Kön. Ztg.“ meldet, es gehe das Gerücht, daß ein Handstreich gegen die türkischen Vorposten geplant sei.

Wilhelmshaven, 4. März. Kursbericht der Obenbürgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,80	104,35
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,50	104,05
3 pCt. do.	97,60	98,15
4 pCt. Preussische Consols	103,80	104,35
3 1/2 pCt. do.	103,60	104,15
3 pCt. do.	97,70	98,25
3 1/2 pCt. Obenb. Consols	103,00	104,00
3 pCt. do.	97,00	98,00
4 pCt. Obenb. Kommunal-Anleihen	101,50	102,00
4 pCt. do. do. Seite zu 100 R.	101,75	102,25
3 1/2 pCt. do. do.	101,00	101,50
3 1/2 pCt. Obenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Ständebank)	102,50	103,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	96,80	97,15
3 pCt. Obenbürgische Prämienanleihe	129,85	130,65
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105,10	105,65
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Medlb. Hypoth.-Bank umf. bis 1900.	99,00	99,30
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Anleihen-Bank vor 1905 nicht auslosbar	104,70	105,25
3 1/2 pCt. do. bis 1904	100,20	100,50
Bechl. auf Amsterdam kurz für Gold 100 in R.	168,30	169,10
Bechl. auf London kurz für 1 Str. in R.	20,365	20,465
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in R.	4,165	4,215

Discant der Deutschen Reichsbank 3 1/2 pCt.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0 reduzierter Barometerstand) mm	Lufttemperatur. 10 Cels.	Relative Temperatur der letzten 24 Stunden 10 Cels.	Wind- (12 = Orkan)	Wolkl. (0 = klar)	Beobachtung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)	Form.	Windgeschwindigkeit mm
März. 3, 8, 30 Uhr	736,0	7,4	5	6	10	cu			
März. 3, 8, 30 Uhr	735,6	2,6	6	8	10	ni			
März. 4, 8, 30 Uhr	742,5	4,3	2,1	7,9	10	ni		7,1	

Verdingung.
Die Zimmerarbeiten zum Bau einer Bedachung auf Gull „Reipzig“ sollen am 19. März 1897 Vormittags 11 1/4 Uhr verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 16. Febr. 1897.
Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Verdingung.
3015200 hartbraune Steine, 601200 Klinker, 21000 Dachpfannen, 1200 Firzsteine und 128 cbm Steinschotter für das Etatsjahr 1897/98 sollen am 15. März 1897, Vormittags 11 1/4 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 16. Febr. 1897.
Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.
Der Heberollen-Auszug des III. und IV. Vierteljahrs 1896 der Versicherungsanstalt der Hannoverschen Bauergewerks-Berufsgenossenschaft über die Prämien, die von den hier wohnhaften Selbstversicherten bezw. Regie-Bauunternehmern zu entrichten sind, liegt vom 4. d. Mis. ab während zweier Wochen zur Einsicht der Beteiligten im Zimmer Nr. 6 des Rathshauses aus.

Wilhelmshaven, den 1. März 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur Kenntniß der Beteiligten gebracht, daß die Musterung der in den Jahren 1875, 1876 und 1877 und früher geborenen Militärpflichtigen, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, aus der Gemeinde Bant am 18. März d. J. Morgens 8 Uhr in Tanzen's Gasthause zum Adler in Jever stattfindet.

Die Militärpflichtigen der Gemeinde Bant werden zu diesem Termine gemäß § 62 Z. 1 der Wehrordnung verabladet mit der Mittheilung, daß Militärpflichtige, die beim Musterungsgeschäft in trunkenem Zustande, nicht rein gewaschen oder nicht sauber gekleidet erscheinen, mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder entsprechender Haft bestraft werden.

Bant, den 4. März 1897.
Der Gemeindevorsteher. Meens.

Zwangsversteigerung.
Am Sonnabend, den 6. März, Vormittag um 10 Uhr, sollen Bismarckstraße 51 gegen Baarzahlung versteigert werden:

2 große Meolen, 5 verschiedene Treten, 2 Fische u. 1 Kollfänder.
Wilhelmshaven, den 4. März 1897.
Obule, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.
Zur öffentlichen Versteigerung der dem Milchhändler Friedrich Wieting zu Neuender-Mühlenteiche bislang gehörigen

Immobilien
ist zweiter Termin auf

Montag, den 8. März d. J., Nachmittags 5 Uhr,
in S. Rath's Gastwirthschaft „Zeverländischer Hof“ zu Bant angesetzt. Wie bereits in meinen früheren diesbezüglichen Annoncen hervorgehoben,

liegen die zu verkaufenden Immobilien an sehr günstigen Lagen und zwar:

1. zwei an der Peterstraße unter Nr. 39 u. 40 in Wilhelmshaven belegene Häuser nebst Stallungen. Diese beiden Häuser können auf Wunsch auch zusammen zum Verkaufsaussatz gelangen, wobei bemerkt wird, daß noch eine 12 Mr. Front haltende Grundfläche vorhanden ist, welche mit zu dem Hausplatz Peterstraße 39 gehört.

2. zwei an der neuen Wilhelmshavenerstraße unter Nr. 60 und 61 zu Bant belegene, zu je 8 Wohnungen eingerichtete Häuser.

Auch diese beiden Häuser können auf Wunsch zusammen zum Verkaufsaussatz gebracht werden.

3. ein neben dem Garnisonkuchhof an der verlängerten Güterstraße zu Heppens belegenes Wohnhaus.

Es ist nicht beabsichtigt, einen ferneren Verkaufstermin abzuhalten, vielmehr soll der Zuschlag bei irgend hinlänglichen Geboten erfolgen.

Da die Käufer die Hypotheken in Anrechnung auf den Kaufpreis übernehmen können, ist hier für solche Personen günstige Gelegenheit ein hübsches Eigenheim zu erwerben, welche nicht über größere Baarmittel verfügen.

Neuende, 23. Februar 1897.
H. Gerdes, Auktionator.

Zu vermieten
auf sofort oder später zwei Unterwohnungen. Zu erfragen bei
J. Bruns, Ulmstr. 7a.

Zu vermieten
ein gut möbl. Zimmer.
J. Peters, Müllerstraße 2a, 1 Tr.

Zu vermieten
ein fein möbl. Zimmer.
Marktstr. 25, 1. Et. r.

Zu vermieten
zum 1. April eine schöne 3räumige Oberwohnung mit abgeschlossenem Korridor. Näheres
Schütte, Bant am Markt.

Zu vermieten
ein febl. möbl. Zimmer sof. od. später.
Gökerstr. 15, nahe der Werft.

Ein freundl. möbl. Zimmer
auf sofort zu vermieten.
Wilhelmstr. 9, p. I.

Ein möbl. Zimmer
auf sofort zu vermieten.
Roosstr. 2, I. Et., am Hafen.

Zu vermieten
verrechnungshalber eine 5räum. Stagenwohnung.
H. J. Hommen, Königstraße 11, am Bahnhof.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine 4räumige Wohnung mit Zubehör und zum 1. Mai eine 3räumige Oberwohnung. Zu erfragen
Börnsenstraße 7, u.

Zu vermieten
umständehalber auf Mai eine 4räum. Wohnung.
S. Stoffers, Müllerstr. 15.

Zu vermieten
ein gut möbl. Vorderzimmer mit separatem Eingang.
Marktstraße 15, u. r.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine Oberwohnung in Weg Nr. 2. Näheres
F. E. Nagel, Roosstr. 76.

Zu vermieten
eine 4räumige hübsche Wohnung mit Wasserleitung auf 1. April. Preis 380 Mark.
Rathsapothek.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer mit sep. Eingang.
Börnsenstraße 36, 2. Thür.

Logis für 2 junge Leute.
Elsah, Börnsenstraße 9.

Zu vermieten
zwei geräum. möbl. Zimmer mit Balkon und Burschengelaß.
Roosstr. 75b, 1. Etage r.

Auf sofort oder später zwei möbl. Wohnungen
zu vermieten.
Roosstr. 1, Eing. Manteuffelstr.

Wegen Verletzung sind zum 1. April mehrere schön

möblierte Wohnungen,
ev. mit Burschengelaß, zu vermieten, sowie zum 15. März ein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer.
Augustenstraße 2.

Das von Herrn Anton Heinen bewohnte

Haus
mit hübschem Garten bei der Neuender Apotheke ist noch zum 1. Mai d. Js. zu vermieten.

Mandatar Schwitters in Bant.
Ges. Wohnung v. 4 Z. resp. 3 Z. m. Cabinet u. Zubehör (nicht lit. 2 Treppen) von e. hierher versetzt. Beamten z. 1. April cr. Gesf. Off. m. Preis u. Skizze schnellstens erbeten.

Sinfeldt, Verkssekretär,
Margarethenstraße 10, II.

Villa
Hohenbergstr. 25, Kiel. Mitte April f. billig miethfrei.

Zu vermieten
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zum April.
Augustenstraße 6, 1 Tr. I.

Zu verkaufen
40 Stück große und kleine
Schweine
(beste Rasse), sowie mehrere Fuder Roggenstroh.
A. Wessels, Heppens.

9 große rothblühende
Kastanien,
sowie einige junge
Obstbäume
zu verkaufen. Marktstraße 25.

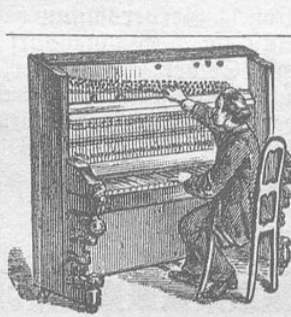
Zu verkaufen
ein fast neuer Rover (Pneumatik). Näheres bei
C. Schmidt, Schloßstr.

Gesucht
für unser Flaschenbier-Geschäft zwei fixe Burschen auf sofort.
St. Johanni-Brauerel.

Deutsche Flotte

Sonntag, den 7. März, von Nachmittags 4 Uhr an:
Grosses öffentl. Tanz-Kränzchen

bei freiem Entrée,
wozu ergebenst einladet
H. Böncker.



Klavierstimmen
und
Reparieren

besorgt prompt und kunstgerecht

E. Paulus, Marktstr. 45.

Gleichzeitig bringe mein reichhaltiges Lager von
Pianos und Musik-Instrumenten

in empfehlende Erinnerung.

Für meine alte und leistungsfähige
Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik
suche ich für Wilhelmshaven und Umgegend einen tüchtigen, gut eingeführten

Vertreter.
H. Sonder, vorm. Conr. Behrens, Braunschweig.

Gesucht
ein tüchtiges Dienstmädchen für Küche und Haus zum 1. April.
Königstraße 50, pt. I.

Gesucht
ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes tüchtiges Mädchen zum 1. April.
Peterstraße 85, I.

Gesucht
ein zuverlässiges Mädchen.
Aug. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Gesucht
ein fires, gewandtes Mädchen für Küche und Haus zum 1. April.
Frau **J. R. Vopen, Königstr. 50.**

Tüchtige Verkäuferin
für ein Papier- und Galanteriewaaren-Geschäft per 1. April gesucht.
O. Verlow, Gökerstraße.

Gesucht
z. 1. April ein tücht. Mädchen mit guten Zeugnissen für den ganzen Tag.
Börnsenstraße 37, I. I.

Stundenmädchen
oder Aufwartefrau für den Vormittag sofort gesucht.
C. Schmilowitz, Neuestr.

Gesucht
zum 1. April erfahrenes zuverlässiges Dienstmädchen für Küche u. Haus.
Wilhelmstraße 4, pt.

Gesucht
ein sauberes Hausmädchen, das mit der Wäsche Bescheid weiß.
Wilhelmstraße 2.

Empfehle mich zur Anfertigung von
Damen- u. Kindergarderoben
in und außer dem Hause.
Kielesstraße 67, 1 Tr. r.

Gesucht
zum 1. April ein tüchtiges Mädchen.
M. Renner, Kaiserstr. 66a.

Kaufe
grosse Schweine
zum Weiterfüttern.
M. Morisse, Börnsenstr. 7.

Damen-Maskenanzug
(Brigade) zu verkaufen oder zu verleihen.
Ulmstr. 29, p. I.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt!
Phönix-Pomade
ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken Haar- und Bartwuchses.
Erfolg garantiert.
Büchse 1 u. 2 Mk.
Gebr. Hoppe, Berlin S., Dresdenerstr. 109, Parfüm-Fabrik.

Zu haben in Wilhelmshaven bei
Rich. Lehmann, Drogeriehandlung, Bismarckstr. 15 u. W. Wachsmuth, Augusta-Drogerie, Marktstrasse 27.

Unsern
Passagier- u. Schleppdampfer „Apenrade“

19,7 Cubikmeter groß, im besten Zustande, passend zu Kanalfahrten, wünschenswert zu verkaufen. Reflectanten wollen mit uns in Verbindung treten.
Rhederei „Apenrade“, Meer in Ostfriesland.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lutzig, Berlin S., Pringelstr. 46, verleiht gegen Kaution garant. neue Bettfedern das Fd. 65 Fg. chinesische Baldanunen das Fd. 1,25, bessere Baldanunen das Fd. 1,75, vorzügl. Daunenn das Fd. 2,25. — Von diesen Daunenn genügen 3 Fd. 1 Pfund zum großen Oberbett. — Verpackung unberechnet. Preisliste u. Proben gratis. Viele Anerkennungschriften.

Verloren gegangen
bei der Schützenmasterade ein Haarpfeil, Einfassung Ametist. Gegen gute Belohnung abzugeben bei
A. Kruse, Banterhof.

Empfehle mich zur Ausführung von
Gartenarbeiten.
Näheres Börnsenstraße 80, pt. I.

Mein

großes Lager von wollenen
Strickgarnen,
englische und deutsche Fabrikate,
bekannte gute Qualität zu
billigsten Preisen à Pfd. zu
**1.58, 1.80, 2, 2.50, 3,
3.50, 4 u. 4.50** Mk., sowie
8fach Ia. einfarbige

Rockwolle
à Pfd. **3.15** Mk. halte bestens
empfohlen.

Heinrich Hitzegrad,
Roonstr. 102.



— Aussenseite Naturwolle, Innen-
seite weisse Maco-Baumwolle vor-
züglichster Qualität, — überreizt die
Haut nicht, geht in der Wäsche
nicht ein und filzt nicht, bei Billig-
keit und grösster Dauerhaftigkeit;
ist durchlässig wie reine Wolle und
solcher hygienisch gleichzustellen
nach der Beurteilung des Herrn
Geheimrath

Prof. Dr. Max von Pettenkofer.

Preisgekrönt

Internationale Hygiene-Ausstellung
Rom 1894.

Allein-Verkauf für Wilhelmshaven
zu Original-Verkaufs-Preisen bei

Heinrich Renken,
Roonstrasse 74.

Die mir gütigst zugeordneten
Aufträge bitte ich, im Interesse
der **rechtzeitigen** Lieferung,
in meinem Comptoir

Annenstraße 5,
1 Treppe,
abgeben zu wollen.

Otto Radicke
Biergroßhandlung,
Bant.

Zahnweh

lindert augenblicklich Ernst Muff's
weltberühmte schmerzstillende
Zahnwolle. (Mit einem 20%igen
Extract aus Mutternelken im-
prägnirte Wollfäden.) Rolle 35
Pfd. zu haben bei

Rich. Lehmann,
Drogenhandlung.

Das Pfandleih-Geschäft

von
J. H. Paulsen in Neubremen,
Grenzstraße 23,

empfiehlt sich zur Annahme von
**Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,
Gold- u. Silberfachen, neuen und
getragenen Kleidungsstücken** und
sonstigen Gegenständen aller Art.

Wer schnell u. billig Stellung
finden will, verlange pr. Postkarte die
„Deutsche Vakanz-Post“ in Eßlingen.

Die Restbestände meines
Lagers in Winter-

Damenblousen
aus Flanell u. Pardend ver-
kaufe ich zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen.

Eine Parthie
Kinderkleidchen
neueste Façons mit 25 %
Rabatt.

Berliner Engros-Lager
N. Engel.

Wilhelmshaven, Bürger-Liedertafel.

Einladung

zu dem
am Freitag, den 5. d. Mts.,
in Burg Hohenzollern
stattfindenden

großen Maskenball

Bediene Aufführungen.

u. a.:

Der Elfenreigen,

getanzt von 24 Damen.

Doppeltes Orchester.

Anfang 8 Uhr Abends.

Karten für maskirte Herren 1.50 Mk., für Damen und
Zuschauer 0.50 Mk. sind zu haben bei den Herren **Bargebuhr**
(Roonstraße), **Gerbersmann** (Schulstraße), **Pape** und **Kalle**
(Bismarckstraße), **Wachtendorf** (Altestraße), Restaurateuren
Rudolph, Seidel und **Tiesler**, in Burg Hohenzollern, bei
sämtlichen Mitgliedern und Abends an der Kasse. Herren im
Besitz von Zuschauerkarten können nach der Demaskirung gegen
Nachzahlung von 50 Pfd. am Ball teilnehmen.

Masken-Anzüge im Festlokal erhältlich.

Das Comité.

Der Bürgerverein „Gemeindewohl“

Bant

hat zu der am Freitag in Neubremen stattfindenden Schul-
auswahl folgende Herren als Kandidaten aufgestellt:

Besitzer: **Gerh. Dirks**, Schiffszimmermann,
Carl Böker, Werkführer,
Bernh. Bosteen, Werkführer,
Chr. Wagner, Werkführer,
Heinr. Kuf, Tischler,
Anton Koblfs, Werftarbeiter.

Nichtbesitzer: **Dirk Heinrichs**, Werftarbeiter,
Ernst Rikmann, Schlosser,
Friedr. Tritten, Tischler,
Friedr. Knehl, Vorarbeiter.

Ersatzmänner:

Besitzer: **Wilh. Gathemann**, Tischler,
Herm. Otten, Tischler,
Ludw. Gumen, Fuhrmann,
Carl Lübben, Kaufmann.

Nichtbesitzer: **Herm. Ignatius**, Dreher,
Herm. Gerdes, Kupferschmied.

Der Verein ersucht sämtliche wahlberechtigten Bürger,
ihre Stimme für obige Kandidaten abzugeben. Die Wahl
findet am Freitag, den 5. d. M., von Mittags 12 1/4 Uhr bis
2 1/4 Uhr statt.

Der Vorstand.

Rheinischer Hof, Bismarckstraße.

(Inhaber: **F. Schladitz**.)

Sente und folgende Tage:

Große Specialitäten = Vorstellungen.

Auftreten des weltberühmten

Fakirs Achmed Aratas,

einzig in seiner Art, sowie

Die Urweaner,

große Special-Truppe.

Preise der Plätze: Sperrplatz 1 Mk., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz
50 Pfg., Militär ohne Charge auf dem 2. Platz 30 Pfg.

Zu diesen Vorstellungen ladet ergebenst ein

Die Direction.

Für Zahleidende

bin ich
zu sprechen.

an Wochentagen Nachmittags von 1 bis 7 Uhr,
an Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

A. Kruckenberg, Marktstraße 30.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Bettuchleinen unter Preis!

130 Ctm. breit per Meter 70 Pfd.
130 " " " " 75 Pfd.
140 " " " " 105 Pfd.
160 " " " " 130 Pfd.

Gleich gute Qualitäten werden wohl
nicht zu solch billigen Preisen ange-
boten.

H. F. Huismann.

Konfektion.

Frühjahr- u. Sommer-
Regenmäntel
Regen-Paletots
Jackets
Kragen
Blousen

find in jeder großen Auswahl

im
Total = Ausverkauf
zu bekannt billigen Preisen
bei

Adolph Schumacher
Roonstraße 78.



Neu zugelegt:
Herren- u. Knaben-Mützen
schöne Sachen, billige Preise.
Herren- u. Confirmandenhüte
grösste Auswahl von 1 M. an.
Georg Aden, Bant.

Enorm billig!

Mandarinen- daunen

doppelt gereinigt und geddrnt
Pfd. 2.10.

H. F. Huismann.

Damen- u. Kindergarderoben
werden sauber angefertigt bei
Frau Schwitters,
Lonnleichstraße Nr. 46a.

Sonnabend, den 6. März,
8 Uhr p. m.:

Versammlung
im Vereinslokal (unten).
Tagesordnung:
Geheime Sitzung, Bericht über das
Stiftungsfest, Neuwahl des stellvertr.
Vorstehenden, Hundertjahrfeier Wilhelms
d. Großen, Dienstjubiläumfeier usw.
Wir machen es allen Kameraden zur
Pflicht, wenn irgend möglich, dieser
Versammlung beizuwohnen.

**Wilhelmshavener
Schießverein.**

Monatsversammlung
am Freitag, den 5. März,
Abends 8 1/2 Uhr,
in „Burg Hohenzollern“.

Tagesordnung:
1. Bericht über das Maskenfest.
2. Centenarfeier.
3. Verschiedenes.
NB. Ausheilung der Mitglieds-
karten des deutschen Schützenbundes.
Der Vorstand.

Freitag Abend 8 Uhr Reichshalle.

H. Hitzegrad

Roonstraße 102.

Zu enorm billigen Preisen
empfehle

Strümpfe.

Schw. Kinder-Strümpfe
mit doppelten Ferren

Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8
39 46 54 60 65 75 80 85 Pfd.

Erstlings-Strümpfe in
reiner Jephyr-Wolle, Paar
25, 30, 35 Pfd.

Herren-Socken, reine Wolle,
von 20 Pfd. an.

Damen-Strümpfe von 28
Pfd. an.

Fertige

Betten

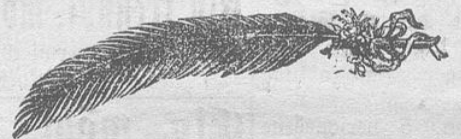
in jeder gewünschten Preislage gut
und preiswerth.
Die Betten werden auf Wunsch in
Gegenwart der Kundschaft gefüllt.

Federn

von 75 Pfg. an bis zu den feinsten
Daunen stets frisch und staubfrei auf
Lager.

H. F. Huismann.

Bin Freitag Abend
mit frischem
Ross-Fleisch
Bismarckstraße Nr. 9.
Sergull.



Nachruf!

Am 29. Januar verstarb in Cap Palmas der
Kaiserliche Maschinen-Unter-Ingenieur

Herr Johann Schittenhelm.

Das Maschinen-Ingenieurcorps verliert in dem
Dahingeschiedenen einen treuen, liebenswürdigen Ka-
meraden, dessen Andenken stets in Ehren gehalten
wird.

Wilhelmshaven, den 4. März 1897.

Das Maschinen-Ingenieur-Corps
der Marinestation der Nordsee.